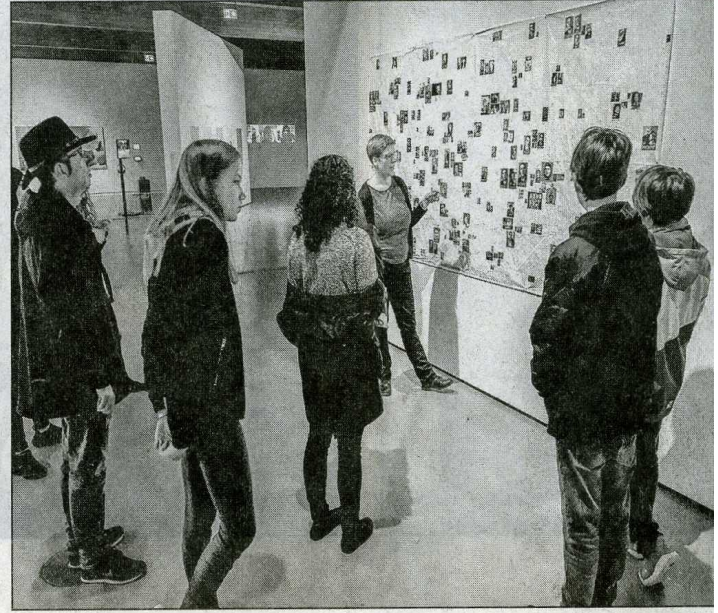


Claus Bunte und Fotoschüler.



Elena Butscher bei der Einführung.

Fotos: k

„Kein Bild ist eine Insel“

Fotogruppen des Viernheimer Fotozentrums an der Friedrich-Fröbel-Schule besuchen irritierende Ausstellung „Farewell Photography“ in Mannheim

Viernheim (gb) – Dass das gegenwärtige Medium Fotografie so komplex, vielfältig und verwirrend geworden ist, darüber hatten sich die Fotoschülerinnen und Fotoschüler des Viernheimer Fotozentrums der Friedrich-Fröbel-Schule bisher noch keine großen Gedanken gemacht. Die Fotogruppen von Caroline Rahm und Tanja Eickmeier hatten die Ausstellung „Farewell Photography, Kein Bild ist eine Insel“ im Mannheimer Raum für Gegenwartskunst Port25 besucht.

Initiiert war der Ausstellungsbesuch von Claus Bunte des Stadtteilbüros West an der Friedrich-Fröbel-Schule. In Port25 begegnen die Jugendlichen verschiedenen Künstlern, die sich mit gegenwärtigen und unterschiedlichen Phänomenen des fotografischen Bildes beschäftigen. In allen gezeigten Ausstellungsbeiträgen wird der Umbruch gegenwärtiger Fotografie deutlich. Nicht mehr das Einzelbild, das für sich selbst spricht, steht im Mittelpunkt sondern es dominieren abertausend Bilder, die sich überall in atemberaubendem Tempo verbreiten. Dabei ist

die Fotografie allgegenwärtig. In ständiger Verwandlung begriffen, wird sie tausendfach hochgeladen, gelöscht, mit anderen unablässig geteilt, vernetzt, verändert, kommentiert, verfälscht und in sozialen Netzwerken verbreitet. Viren gleich durchdringen Fotografieschnipsel, Meme genannt, alle Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens. Fotografie ist Medium von Artikulation und Teilhabe aber auch ein Medium der Kontrolle, der Überwachung, der Propaganda und der kommerziellen Vereinnahmung geworden. Unter kompetenter und aufschlussreicher Führung von Elena Butscher wurden die viel-

fältigen und verwirrenden Erscheinungen gegenwärtiger fotografischer Bildwelten in den einzelnen Ausstellungsteilen deutlich. Dass diese das gesellschaftliche und private Leben und damit auch ihr eigenes Leben wesentlich bestimmen, wurde den Heranwachsenden des Fotozentrums erstmals richtig bewusst. Deutlich wurde bei dieser Exkursion, dass die enge Zusammenarbeit von Stadtteilbüro, Kunsthaus und Fotozentrum, von Claus Bunte, Caroline Rahm und Tanja Eickmeier wesentlich zum gegenwärtigen Verstehen medialer Bildwelten beiträgt.